



Protokoll

aus der Round-Table-Veranstaltung

zum „Grenzüberschreitenden slowakisch-österreichischen Geopark“

vom 10.12.2021

im Rahmen des Projektes RegioCoop SK-AT

Teilnehmer:

Jiří Vitaloš, Tomáš Fuksi, Pavol Weiss, Christian Diry, Karin Schneider, Andreas Weiss, Martin Obuch, Alena Hosch, Dietmar Baurecht, Elena Horanová, Zuzana Illit'ová, Roman Uscky, Birgit Meisel, Petra Hencelová, Roman Lehotský, Marlene Hrabanek–Bunyai, Jakub Slobodník, Petra Vozárová, Wolfgang Sovis, František Stano, Michaela Kojnek, Agáta Mikulová

Der Selbstverwaltungskreis Trnava hat in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern von RegioCoop SK-AT am 10.12.2021 eine Online-Diskussion am runden Tisch zum Thema Geoparks veranstaltet. Das Thema weißt hinsichtlich der Entwicklung im slowakisch-österreichischen Grenzgebiet ein großes Potenzial auf, und deswegen wurde den Trägern der Projektidee die Möglichkeit gegeben, sich mit den Subjekten aus Niederösterreich und Burgenland zu vernetzen, um dadurch eine mögliche künftige Zusammenarbeit zu begründen.

Nach der einleitenden Begrüßung stellte Frau Horanova den virtuellen Teilnehmern das Projekt RegioCoop SK-AT samt seiner Hauptziele und bisheriger Ergebnisse vor. Die Veranstaltung wurde simultan gedolmetscht und von Herrn Obuch fachkundig moderiert. In der Einleitung zur Diskussion stellten sich 23 Teilnehmer kurz vor, was zu einem besseren gegenseitigen Kennenlernen und einem besseren Gesprächsklima beitrug. Herr Obuch wies auf die wichtigen Aspekte bei der Erstellung von grenzüberschreitenden Projekten hin.

Die Projektideeträger Herr Vitaloš und Herr Fuksi stellten in ihren Präsentationen 2 ausgewählte Ausrichtungen, 2 mögliche Projektideen vor.

- Die Allee der europäischen Geoparks (Auspflanzung von Obstbäumen, Baumreihen, Rastplätzen)
- Vernetzung bedeutender Standorte im Geopark Kleine Karpaten

Europaweit besteht eine Anzahl an Geoparks, die in diesem Projekt sämtliche wichtigen geologischen Aktivitäten Europas gerne präsentieren möchten. Es gibt ein Netz von europäischen Geoparks auf der UNESCO-Liste, es sind über 85, plus weitere rund 100 nationale Geoparks und Geoparks auf regionaler Ebene. In der Slowakei gibt es 4 Geoparks, in Österreich gibt es als Vorzeigeprojekt den grenzüberschreitenden slowenisch-österreichischen





Geopark Karavan-Karawanken. Die Allee könnte die Naturschutz- und Erholungs-Aspekte erfüllen, sowie die Kriterien zur Präsentation und Verbindung von belebter und unbelebter Natur. Die Hundsheimer Berge als integraler Bestandteil der Kleinen Karpaten bringen Potenzial für eine gemeinsame Präsentation. Durch die Alleen will man Stellen und Standorte schaffen, die einen europäischen Geopark präsentieren sollten.

Im Jahr 2014 wurde eine geologische Landkarte erstellt, das Gebirge der Kleinen Karpaten ist durch Linien und Wanderwege gegliedert, doch alleine zu Gunsten von Tageswanderausflügen. Man möchte gerne den Geopark in einen Labyrinth umgestalten, um möglichst viele Phänomene in dem Gebiet entdeckt werden zu lassen. In den Knotenpunkten möchte man gerne die Aufmerksamkeit auf die Landschaftselemente ausrichten, ergänzt mit den QR-Codes.

Nach der Präsentation folgte eine anregungsvolle Diskussion zwischen mehreren Teilnehmern, es wurde über den Stand in der Programmierung von Interreg und die ersten möglichen Termine für Projekteinreichung – um die Jahreswende 2022 – 2023 – berichtet. Eine Frage zielte auch auf die Schaffung eines Netzes an Stellen und Standorten ab, welches möglicherweise bis nach Winerwald reichen könnte. Seitens von UNESCO sind internationale Kontakte sowie Austausch erwünscht, interessant ist auch die Umweltbildung und die Vernetzung von Streuobstwiesen. Im Nationalpark Rosalia-Kogelberg gibt es auch viele Streuobstwiesen mit alten Obstsorten, die als Bestandteil der Alleen gelten könnten. Es besteht Bedarf nach der Errichtung einer Plattform, auf der die Einladungen zu Veranstaltungen für die Bevölkerung veröffentlicht werden könnten. In der Diskussion wurden zahlreiche Anregungen über eine mögliche Entwicklung der Projektidee erwähnt. Zum Schluss luden die Vortragenden zu einem Tageswanderausflug in das Geopark ein.

Zusammenfassung:

- Das Vorhaben um einen grenzüberschreitenden Geopark zu errichten finden die Akteure aus dem Programmgebiet sehr interessant (am runden Tisch waren mehr als 23 Teilnehmer mit dabei)
- Die erste Projektidee richtet sich auf die Errichtung einer grenzüberschreitenden Allee aus, deren Ziel es sein soll, Erholungszonen für Besucher zu bieten und diese gleichzeitig über die europäischen (primär UNESCO-zugehörigen) Geoparks besser zu unterrichten
- Es könnten neue Stellen (durch Auspflanzung) geschaffen werden, bzw. man könnte die bestehenden Alleen in der Grenzregion nutzen, um dort neue Elemente mit Hinweis auf die geologische Vielfalt des (europäischen) Gebietes anzubringen
- Die zweite Projektidee richtet sich auf die Errichtung eines breiteren Netzes von natur- und kulturmäßig interessanten Standorten aus. Ziel ist es, mittels von Geopark ein „Labyrinth“ für die Entdeckung von interessanten Sachen und Stellen zu schaffen
- In einem solchen Fall würde der Geopark die eingebundenen und untereinander vernetzten Standorte abdecken





Interreg
Slovakia-Austria
European Regional Development Fund



- Für eine weitere Entwicklung der Projektidee ist es ausschlaggebend zu bestimmen, ob das Projekt auf Erhaltung und Präsentation von Naturerbe oder auf Förderung von Tourismus abgezielt sein soll
- Dieses Faktor ist bestimmend für die Definierung von Projekthauptaktivitäten sowie für die Einbindung von slowakischen und österreichischen Partnern
- Die Teilnehmer betonten die Wichtigkeit der Umweltbildung: sie haben langzeitige Erfahrungen damit, die Umweltbildung wäre ein geeigneter Bestandteil für das Projekt
- Das Thema des Geoparks bietet die Möglichkeit, ein breites Spektrum an Aktivitäten und Organisationen mit aktiver Wirkung im Grenzgebiet zu vernetzen und abzudecken
- Auf der österreichischen Seite gibt es mehrere Geoparks, die keiner Schirmorganisation unterstehen, die Schaffung einer neuen Institution für die Zwecke eines grenzüberschreitenden Geoparks bleibt dort aus
- Mehrere Subjekte von der österreichischen Seite haben ihr eminentes Interesse für die Teilnahme an einem Projekt gezeigt: Biosphärenpark Wienerwald, NUP Rosalia-Kogelberg samt der neuzuentstehenden Stelle. Sie haben sich mit dem Bürgerverein Barbora ein gemeinsames Treffen für Jänner 2022 vereinbart, wo sie die Möglichkeiten für Zusammenarbeit weiter besprechen werden
- TTSK wird zwecks weiterer Kommunikation und Kooperation die Teilnehmerliste samt Kontaktdaten an die Teilnehmer versenden
- Das Projekt RegioCoop SK-AT will bei weiteren Schritten sowie in der Unterstützung der Projektidee behilflich sein.

Trnava, 16.12.2021

Erstellt von: E. Horanová, M. Obuch

